Redaktioneller Nachtrag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **9 (1989)**

Heft 18

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

pen wiederholt verübten, von der Behörde lange tolerierten Brandanschläge und Angriffe auf "Asylantenheime" haben inzwischen Tote und Verletzte gefordert; "Schutz" vor "Fremdenhass" gewährt die Polizeibehörde den Asylbewerbern nun in "Asyl-Durchgangsheimen" hinter Stacheldrahtrollen.

Wenngleich die Aufklärung, ihrerseits "totalitär" darin, dass für sie der Fortschritt "von vornherein entschieden ist", den "letzten Rest ihres eigenen Selbstbewusstseins ausgebrannt hat" (Horkheimer/Adorno), so bleibt sie *als Kritik* an der Aufklärung ihrer eigenen Tradition unauflösbar verhaftet. Alles andere wäre Entlastung einer Schuld, die das "selbstherrliche Subjekt" nach Auschwitz untilgbar mit sich trägt. Mit den Opfern und nicht mit dem Herrschaftsanspruch der totalitär gewordenen Rationalität verbündet sich Aufklärungskritik bei Marx und Freud. Diese sucht nicht die Verfügung über das Verdrängte, sondern eine gelungene Versöhnung mit ihm. H. Marcuse ist es, der uns in seinem Freud-Essay *Triebstruktur und Gesellschaft* daran erinnert hat, dass "Unterdrückung und Verdrängung geschichtliche Phänomene sind" und dass "psychologische Kategorien" durch die soziale Lage des heutigen Menschen "zu politischen Kategorien geworden sind". Und wenn H. Dahmer die Verdrängung als soziale Kontrolle erfasst (Libido und Gesellschaft), die letztlich der Konformität dient, statt die Einzelnen in ihren Regungen "widerspruchsbewusst und rebellisch" werden lässt, wird es für diese um so prekärer mit dem, wovor sie sich ohnehin fürchten: vor Selbstaufklärung über patriarchales Realitätsprinzip, Komplizenschaft und Widerständigkeit.

P.F

Zu Sonderband II: Zu danken hat die Redaktion der *Christoph Eckenstein Stiftung* (für das Studium der Beziehungen zur Dritten Welt, Genf), die nachträglich die Herausgabe des WIDERSPRUCH-Sonderbandes 2 *Schuldenkrieg und CH-Finanzkapital* (1989) finanziell mitunterstützt.

Redaktioneller Nachtrag: Franz Cahannes, Redaktionsmitglied seit Gründung dieser Zeitschrift und massgeblich mitbeteiligt an ihrem Aufbau, hat Anfang 1989 die Redaktion verlassen und arbeitet als GBH-Sekretär. Wir danken ihm für seine langjährige engagierte Mitarbeit. Theo Pinkus, der am 21. Aug. seinen 80. Geburtstag feiern konnte und in der Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung stets präsent, wenn er nicht gerade auf Reisen ist und als linker Kosmopolit die Kultur der Freundschaften pflegt oder erfahrungsreich die politischen Umwälzungen kommentiert – ihm und Amalie Pinkus wünscht die Redaktion ein weiterhin anregendes *Leben im Widerspruch.*